

Biografie Sr. M. Immaculata Biewald OCist

Geboren: 27.03.1923 als Martha Biewald
in Sadewitz/Krs. Oels (Schlesien)

Eintritt ins Kloster: 02.07.1947

Einkleidung: 30.01.1948

Profess: 01.02.1949



Sie war neun Jahre alt, als ihre Mutter starb. Da der Vater den ganzen Sommer über als Schachtmeister bei Drainagearbeiten im Sächsischen tätig war, wurde sie von ihren Geschwistern großgezogen.

Während des 2. Weltkrieges kam sie nach Görlitz und arbeitete im Carolus-Krankenhaus. 1945, als die russischen Truppen schon in Lauban standen, schickten die Vorgesetzten die jungen Mädchen aus Görlitz weg. Im Viehwagen führte die Flucht über Böhmen nach Landshut in Bayern. Erst das Kriegsende ermöglichte die Rückkehr nach Görlitz. Hier lernte sie die Äbtissin des Klosters St. Marienthal, Celsa Gutte, kennen und erfuhr ihre Berufung zum Ordensleben.

Am 2. Juli 1947 trat sie in St. Marienthal ein, wurde am 30. Januar 1948 eingekleidet und legte am 1. Februar 1949 die Ordens-Profess ab.

Am 19. März 1955 wurde das St. Josefsheim für die Mädchen mit geistiger Behinderung eröffnet. Sr. Immaculata war eine der Schwestern, die sie betreute und sie begleitete sie zur Arbeit auf dem Feld und im Kuhstall.

Viele Jahre lang war sie auch Priorin des Klosters.

Bis vor wenigen Jahren verrichtete sie den Pfortendienst in der Abtei und bewirtete auch mal die Gäste. Sie war eine beliebte Gesprächspartnerin, für alle, die sich an der Pforte melden und wurde dadurch vielen bekannt.

Auf die Frage nach dem Leben als Schwester antwortet sie: „**Wenn die Leute wüssten, wie schön es im Kloster ist, würden viele kommen.**“ Sie selbst würde den Ordensberuf wieder wählen. Bereits die Diamantene Ordens-Profess 2009 zu erleben, stellte für sie ein großes Gnadengeschenk dar. Und nun sind es am 01.02.2019 sogar 70 Jahre!

In wenigen Wochen wird sie dann ihr 96. Lebensjahr vollenden. Geistig jung und frisch geblieben, nimmt sie an allem regen Anteil. Sie besucht täglich die Heilige Messe und widmet viel Zeit dem Gebet.

